

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold // Oscarandl 1827

Verlagsadresse: Amt Stuttgart Nr. 10066 / Kreisamt: Kreisparafste Nagold Nr. 882 / In Konfursfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinsichtlich



Brannenthuhe · Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Illerjungen · Sport vom Sonntag

Fernsprech-Anschluß St. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 24

7

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 10 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie für Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Friedensvorschlag fertiggestellt?

Ein Appell Hoares

London, 5. Dezember.

Sir Samuel Hoare wird auf seiner Reise nach Paris von Unterstaatssekretär Sir Robert Danfittart begleitet sein. Wie Press Association am Donnerstagabend erfährt, werde Laval und Hoare in Paris der Entwurf eines Friedensplanes unterbreitet werden, den die Sachverständigen des englischen und des französischen Auswärtigen Amtes ausgearbeitet hätten. In britischen amtlichen Kreisen sei man der Ansicht, daß ein Abkommen, das einen gewissen Gebietsaustausch zwischen Abessinien und Italien vorsehe, für beide Seiten annehmbar sein könnte. Falls die beiden Staatsmänner der Meinung seien, daß der Entwurf eine vernünftige Abkommengrundlage biete, werde er Mussolini übermittelt werden.

Der außenpolitische Bericht Sir Samuel Hoares

Im Unterhaus wurde am Donnerstag die außenpolitische Ansprache mit einer Rede des arbeiterparteilichen Abg. Dalton eröffnet. Der den augenblicklichen Stand der internationalen Lage beklagte, Dalton fragte u. a.: Welche Antwort die britische Regierung auf die Rede gegeben habe, die Reichskanzler Hitler vor sechs Monaten gehalten habe, und in der er sich unter gewissen Bedingungen zur Verminderung der Rüstungen bereit erklärte. Im Hinblick auf diese Rede sollte die Regierung ihr äußerstes tun, um die Möglichkeiten eines Abkommens über die Begrenzung und Verminderung der Luftwaffe und anderer Rüstungsarten mit dem deutschen Reichskanzler zu erörtern.

Außenminister Sir Samuel Hoare, der darauf das Wort nahm, wählte zunächst persönliche Angriffe seines Vorredners ab und meinte, man müsse jetzt aufhören, Wahlreden zu halten. Er wandte sich hierauf der Abrüstungsfrage zu und versicherte, daß die Regierung Monat für Monat alles mögliche für eine Wiederaufnahme der Besprechungen über die Abrüstung und insbesondere über eine Verminderung der Luftkräften getan habe. Gegen Ende des Sitzungsabschnittes im Sommer habe er die zu jener Zeit bestehende Lage erklärt. Er habe an Reichskanzler Hitler appelliert, diese Besprechungen wieder aufzunehmen. Seit jener Zeit sei ein weiterer Versuch gemacht worden, und er bedauere zu sagen, daß die Ansicht zur Zeit dahin zu gehen scheine, daß von einer Wiederaufnahme dieser Besprechungen wenig zu erwarten sei, so lange der abessinische Krieg andauere. Das sei, so weit die Regierung wisse, die Ansicht der deutschen Regierung.

(Die grundsätzliche Bereitschaft Deutschlands, ein Luftabkommen abzuschließen, ist, wie bekannt, wiederholt betont worden. Die programmatischen Punkte der Führerrede am 21. Mai ds. J., in denen der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage dargelegt ist, und die u. a. — Punkt 7 — die Zustimmung zu einem Luftabkommen enthalten, und in denen — Punkt 8 — von der deutschen Reichsregierung gesagt ist, sie sei jederzeit bereit, in ihrer Waffenausrüstung jene Begrenzungen vorzunehmen, die von den anderen Staaten ebenfalls übernommen werden, behalten ihre Gültigkeit. Die Schriftleitung.)

Nichtsdestoweniger werde England bereit sein, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen. Er sei der Ansicht, daß ein Luftpakt und eine Verminderung der Luftkräften dringender nötig sei denn je. England werde keine Gelegenheit für eine Wiederaufnahme dieser Besprechungen vorübergehen lassen, in der Hoffnung, sie zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Der Außenminister gien dann auf die Lage in China

ein. Die Lage sei noch sehr dunkel, aber er vertraue darauf, daß die japanisch-chinesischen Verhandlungen zu einer freundschaftlichen Regelung der Schwierigkeiten führen werden. Es sei der Wunsch der britischen Regierung, daß zwischen diesen beiden Ländern freundschaftliche Beziehungen herrschen. Er sehe es als bedauerlich an, daß gewisse Ereignisse — was auch immer an ihnen wahr

sein möge — stattgefunden hätten, die den Glauben nährten, daß Japan seinen Einfluß geltend mache, um die innerpolitische Entwicklung und die verfassungsmäßigen Maßnahmen in China zu fördern.

Ein weiterer Abschnitt der Rede des Außenministers war der ägyptischen Frage gewidmet. Er möchte klar zum Ausdruck bringen, daß die britische Regierung den ägyptischen Bestrebungen keineswegs unfreundlich gegenüberstehe und daß sie nach wie vor bereit sei, zu ihrer Vermittlung beizutragen. Der britischen Regierung sei es aber offenkundig unmöglich, inmitten der durch den abessinischen Krieg verursachten Beanspruchung gleichzeitig Verhandlungen über eine Angelegenheit von so weitreichender Bedeutung wie die des Abschlusses eines dauerhaften englisch-ägyptischen Vertrages zu führen.

Appell an Mussolini

In der abessinischen Frage verteidigte Sir Samuel Hoare den Standpunkt der Regierung, der ein selbständiges Vorgehen ausschließe. Zimmer wieder sei betont worden, daß Vorschläge, die sich aus den gegenwärtigen oder den künftigen Besprechungen ergeben könnten, für alle drei Parteien, nämlich den Völkerbund, Italien und Abessinien annehmbar sein müßten. Die Sühnemaßnahmen des Völkerbundes arbeite gut und die meisten Mitgliedsstaaten spielten ihre Rolle. Zur Delperte brauche nur gesagt zu werden, daß England auch in dieser Frage gewillt sei, seine Aufgabe zu erfüllen. Grundätzlich habe sich der Völkerbund bereits auf die Sperre geeinigt. „Ich appelliere“, so sagte der englische Außenminister zum Schluß, „noch einmal an Mussolini und seine Verbündete, sich gänzlich von dem Argwohn freizumachen, daß England, indem es den Völkerbund unterstützt, ernsthafte Beweggründe hat, Mögen sie sich von dem Gedanken befreien, daß wir Italien zu erniedrigen Wünschen und von dem Argwohn, daß wir einen Keil zwischen Italien und Frankreich treiben wollen. Wir möchten Italien und Frankreich als engste Freunde sehen, und wir sind froh, daß wir inländisch waren, in der Entente beizutragen, die Italien und Frankreich zu Beginn dieses Jahres zusammengebracht hat. Mögen sie sich von der Auffassung befreien, daß wir Mussolinis eigene Stellung zu schwächen und das faschistische Regime zu zerstören wünschen. Wir haben nicht den geringsten Wunsch, uns in die inneren Angelegenheiten Italiens einzumischen. Keine an den gemeinsamen Maßnahmen des Völkerbundes beteiligte Nation gibt es, die sich nicht freuen würde, wenn die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihr und Italien wiederhergestellt und die Sühnemaßnahmen beendet würden. Auch ohne den abessinischen Streitfall gibt es in der Welt genügend Schwierigkeiten, und schon liegt in Europa und im Osten zu viel unzulängliches Material. Wir verschließen vor den vielen vor uns liegenden Gefahren nicht die Augen, und wenn wir uns der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bedienen, werden wir sie ebenso überwinden wie wir in unserer Geschichte viel größere Gefahren überwunden haben.“

Eine italienische Erklärung

Die im Ausland umgehenden Meldungen über einen von Italien zu gewährenden Waffenstillstand und eine von Italien erhobene Gegenforderung auf Einstellung der Sanktionsmaßnahmen werden, wie auch andere ähnliche Gerüchte, von zuständigen italienischer Seite als gänzlich unbegründet und als reine Luftschiffer bezeichnet. In den westlichen Kreisen wird allerdings jede Stellungnahme zur Frage vermieden, wie man sich auf italienischer Seite im gegenwärtigen Stadium der internationalen Lage eine Lösung der abessinischen Frage vorstelle.

In London wird amtlich dementiert, daß Sir Samuel Hoare während seines Erholungsurlaubes eine Zusammenkunft mit Mussolini beabsichtige.

Rickett fliegt wieder nach Osten

London, 6. Dezember.

Der durch den Abbruch eines Konjessionsvertrages mit dem Kaiser von Abessinien knapp vor Beginn des italienischen Vormarsches in Ostafrika bekannt gewordene Vertreter amerikanischer Petroleuminteressen, Rickett, ist am Donnerstag in einem Privatflugzeug von Rom nach Athen gestartet. Man nimmt an, daß er nach Bagdad und dann nach Addis-Abeba fliegen wird, obwohl er über seine Pläne keine näheren Angaben gemacht hat.

In der interessierten Öffentlichkeit hat diese Nachricht mehr Aufsehen erregt als alle bisherigen Meldungen über die von den Sachverständigen ausgearbeiteten Friedensvorschläge, über die bereits berichtet wurde: Abtretung von Nordtigré einschließlich Adua, Adigrat und wahrscheinlich auch Rasalle, jedoch ohne Arum an Italien, ebenso Abtretung von Ogaden, wirtschaftliche Niederlassungsmöglichkeiten für die Italiener in der Gegend von Bari (Südadessinien), die unter besondere Verwaltungskontrolle gestellt werden, jedoch unter abessinischer Oberhoheit bleiben soll; die italienische Gegenleistung soll in einem abessinischen Korridor nach dem eritreischen Hafen Assab bestehen, wozu die Abessinier auch eine Straße oder Eisenbahn anlegen dürften.

In der Londoner Presse werden die Erklärungen Sir Samuel Hoares mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen, auch von der Oppositionspresse. Im übrigen wartet man aber die Aussprache zwischen Laval und Hoare heute Samstag in Paris ab, von der man hofft, daß sie die bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die erwähnten Friedensvorschläge beseitigen werde.

Ausichtslosigkeit des „Friedensplanes“

Die Nachrichten über die Fertigstellung eines „Friedensplanes“ durch die britisch-französischen Sachverständigen in Paris werden in London als nicht richtig betrachtet. Man habe wohl einen Gedankenaustausch geführt und auch gewisse Grundzüge festgelegt, doch habe man keinen endgültigen Plan fertigstellen können. Die französische Regierung bemühe sich jetzt, festzustellen, ob Italien irgendeine Grundlage für Friedensbedingungen annehmen würde, doch habe sie bisher keine Bereitschaft Italiens dazu gezeigt.

Bomben auf Haile Selassies Hauptquartier

Gefechtsstätigkeit an der abessinischen Nordfront wird lebhafter.

Dschibuti, 6. Dezember.

An der abessinischen Nordfront wird die Gefechtsstätigkeit lebhafter. Auch der italienische Seeresbericht Nr. 64 stellt dies fest mit der Bemerkung, daß die abessinischen Verbände überall in die Flucht geschlagen worden seien. Außerordentlich lebhaft ist die italienische Fliegerausklärung. Freitag früh haben italienische Geschwader das abessinische Hauptquartier in Dessie mit mehreren hundert Bomben belegt, darunter auch die Residenz des Kaisers, der aber vorher in Sicherheit gebracht werden konnte. Dabei soll auch das amerikanische Hospital in Mitleidenhaft gezogen worden sein. Zwei Zeile von Presseberichterstellern sollen verbrannt sein.

Die Zahl der Opfer des Luftangriffes wird mit 32 Toten und 100 Verletzten angegeben. Bei Dabat haben italienische Flieger eine abessinische Kolonne zerstört. Hier richteten die italienischen Flieger auch zum ersten Male ein abessinisches Flugzeug, dessen Verfolgung sie aufnahmen; es konnte aber rechtzeitig landen.

Die italienische Luftausklärung mußte feststellen, daß die abessinischen Truppen an der Nordfront verschwunden seien, also vermutlich in Fliegerbedeckung gegangen sind. Man erwartet schließlich das Losbrechen des abessinischen Angriffes an der Tigre-Selitt-Front.

Das Neueste in Kürze

Auf das Hauptquartier des Regus in Dessie wurden von italienischer Seite Bomben abgeworfen. Haile Selassie hat dagegen beim Völkerbund protestiert, da unter anderem ein amerikanisches Spital getroffen wurde, wobei es mehrere Tote und Verletzte gab.

Am sechsten Tag der Reichstagung der DNZ wurde die Eingliederung des Arbeitsdienstes in die deutsche Arbeitsfront verkündet. Sie beruht auf einer Vereinbarung zwischen dem Reichsleiter der DNZ und dem Reichsarbeitsführer.

Am Freitagabend sprach die französische Kammer der Regierung Laval mit 351 gegen 219 Stimmen das Vertrauen aus.

Laval gesichert?

Ruhiger Verlauf der französischen Kammer Sitzung am Freitag

Paris, 6. September.

Die Stellung Lavals und seines Kabinetts gilt als gesichert. Am Donnerstag nachmittags teilte Herriot der radikalsozialistischen Kammerfraktion die ultimative Antwort Lavals auf die Forderungen der Fraktion mit. Die Kammer Sitzung am Freitag verlief durchaus ruhig und wurde schon um 11 Uhr vormittags geschlossen. Aufsehen erregte nur die Erklärung des jüdischen Sozialistenführers Léon Blum, daß die Sozialistische Partei bereit sei, ihre Selbstverteidigungsgruppen aufzulösen. Dieser Erklärung schlossen sich auch die Kommunisten an. Darauf erklärte auch der rechtsstehende Abgeordnete Abarnegarai, daß die Hände in dem Sinne, dem die Gegner den Begriff „halbmilitärisch“ beigelegt haben, ebenfalls zu einer Auflösung bereit seien.

Nachmittags verließ Laval in der Kammer den Wortlaut der drei Gesetzesentwürfe: Auflösung aller Verbände und Kampfverbände von der Wesenart einer Miliz, zugleich Uniform- und Abzeichenverbot, Regelung des Besitzes und Tragens von Waffen und Verschärfung der Strafen für die Aufforderung zum Totschlag durch die Presse. Von der äußersten Rechten wurden bei der Verlesung ertregte Zurufe laut.

Nach dem Abend stimmt die Kammer über diese drei Gesetze und drei Entschließungsentwürfe ab, die von der „Abordnung der Linken“, von einer Abgeordnetengruppe der Mitte und vom Bauernabgeordneten Archer eingebracht wurden.

Vertrauenserklärung der Kammer

Mit 351 gegen 219 Stimmen sprach die Kammer der Regierung Laval am Freitagabend das Vertrauen aus. Die Kammer vertagte sich anschließend bis um 21 Uhr. Es beginnt dann die Aussprache über die von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwürfe.

Moskau am Hintertürken

eg. London, 6. Dezember.

Da es den Kommunisten nicht gelungen ist, die englische Arbeiterpartei zur Bildung einer marxistisch-kommunistischen Einheitsfront zu veranlassen, hat nunmehr die britische kommunistische Partei durch ihren Führer Harry Pollitt um die Aufnahme in die Labour Party nachgesucht.

Familienunterstützung

für die Angehörigen der Wehr- und Arbeitsdienstpflichtigen

Berlin, 6. Dezember

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsinnenminister wird in den nächsten Tagen im Verordnungswege bestimmen, daß den Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen und der einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen im Falle der Bedürftigkeit eine ausreichende Familienunterstützung zu gewähren ist.

Sie wird nicht den Charakter der öffentlichen Fürsorge tragen und daher auch nicht zurückzuerstatten sein. Dies wird auch für die Unterstützungen gelten, die die öffentliche Fürsorge den Angehörigen der Einberufenen



Chile

Die Chile... (Text about Chile, partially cut off)

Butterloses Weihnachtsgebäck

Mitgeteilt von der NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk, Abt. Volkswirtschafts-Hauswirtschaft... (Recipe for butterless Christmas cakes)

Berunglüdter Möbeltransport

Auf der Straße Calw-Morheim ereignete sich am Mittwoch abend 7.45 Uhr kurz oberhalb des zur Station Mondach-Neuhausen führenden Nonnenweges ein mörderischer Verkehrsunfall... (Report on a furniture transport accident)

Schulungswoche der HJ

Auf der Gebietsführerschule der HJ in Stuttgart sind die HJ-Führer des ganzen Gebietes zu einer ganzwöchigen Schulung zusammengekommen... (Report on a Hitler Youth training week)

Handwerksleistung als Weihnachtsgeschenk

Der Weihnachtsgeist des Handwerks... (Article about handicraft as a Christmas gift)

Mit dem Weihnachtsgeist... (Continuation of the handicraft article)

Der Geist des... (Continuation of the handicraft article)

Vom Nikolaus

Kohrdorf. Ganz unerwartet, gerade deshalb freudig begrüßt, beehrte der Nikolaus die ganze Gegend... (Report on St. Nicholas in Kohrdorf)

Schulungsabend der landwirtschaftlichen Dienstboten

Gaugenwald. Dienstag abend fand hier der achte und somit letzte Schulungsabend der landwirtschaftlichen Dienstboten statt... (Report on a training evening for agricultural servants)

Bürgermeister... (Continuation of the training evening report)

Heute, am Tag der Solidarität

Sammeln führende Männer der Partei und SA-Führer für das Winterhilfswerk... (Call for solidarity and donations for the winter relief fund)

Siebt reichlich!

Calmbach, O.N. Neuenbürg, 6. Dez. Langholzwagen fährt in die G.H.J. Gekert abend fuhr ein schwer beladener Langholzwagen... (Report on a heavy truck accident)

Sport-Nachrichten

Mannschaftsaufstellungen des VfL gegen Oberndorf... (Sports news and team lineups)

Ein Fußballer kehrt sich zum Vänderspiel!

Paul K... (Report on a football player's attitude)

Letzte Nachrichten

Neue Steuererleichterungen

Berlin, 6. Dezember. In einem „A. Lohnsteuer-Sammel-Erlass“ hat der Reichsfinanzminister u. a. auch weitere steuerliche Erleichterungen verfügt... (News about tax relief measures)

landsreisen der NSB. „Kraft durch Freude“ sind steuerfrei, wenn die Zuwendungen je Arbeitnehmer und Arbeitswoche den Betrag von 30 Pfennig wöchentlich oder 16 RM. im Kalenderjahr nicht übersteigen... (News about tax-free travel for NSB members)

Nur mehr deutsche Polizisten

Berlin, 6. Dezember. In einem Bericht über die Maßnahmen zur Vereinfachung der deutschen Polizei im Thema der Woche werden die Maßnahmen zur Reinigung der Polizei von dem unheilvollen Einfluss der marxistischen Politik angeführt... (News about police reforms)

Die deutsche Polizei ist heute die kleinste und sparsamste aller Kulturstaat... (Continuation of the police news)

Internationale jüdische Döbischmugglerbande entlarvt

Budapest, 6. Dezember. Die Budapester Valutapolizei ist jetzt nach längeren schwierigen Nachforschungen einer weitverzweigten Wertpapier- und Döbischmugglerbande, deren Mitglieder aus 6-schließlich Juden sind, auf die Spur gekommen... (Report on a Jewish smuggling band)

Handel

Stuttgarter Effektenbörse. Die nachstehenden Werte sind in das Tätigkeitsgebiet des Stuttgarter Ortsauschusses für amtlich nicht notierte Werte einbezogen worden... (Stock market news)

Stuttgarter Effektenbörse am 24. Dezember... (Continuation of stock market news)

Schweinepreise

Herbertingen. Ferkel 19 bis 25 M. - Regentheim: Milchschweine 20 bis 26, Läufer 36 bis 50 M. - Reutlingen: Milchschweine 22 bis 30 M. - Schwemningen: Milchschweine 17 bis 20 M. - Winnenden: Milchschweine 23 bis 26 M. je Stück.

Fruchtpreise

Winnenden: Weizen 10.25 bis 10.40, Haber 8.25 bis 8.30, Dinkel 7.80, Roggen 8.50 M. je Zentner.

Schweinepreise

Bönnigheim. Oberamt Besigheim: Milchschweine 13 bis 24, Läufer 26 bis 55 M. - Crailsheim, Oberamt Vöhrbach: Milchschweine 21 bis 24 M. - Schömburg, O.N. Rottweil: Milchschweine 14 bis 20 M. - Spaichingen: Milchschweine 14 bis 17.50 M.

Pfingstheimer Edelmetallverkaufspreise

6. Dezember. 1 Kilo Gold 2840, 1 Kilo Silber 57.80 bis 59.60, 1 Gramm Reinplatin 3.60, 1 Gramm Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.55, 1 Gramm Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.45 RM.

Schwarzes Brett. Varietätlich. Radbrand verboten. Parteil-Amt mit betreuten Organisationen. Winterhilfswert 1935/36.

Der NSB-Monatsbericht Nov. steht noch von 2 Ortsgruppen aus, ebenso die Geldbestandsmeldung auf Monatsstichtag und der Kassensbericht. Der Kassensbestand (ohne Etat) ist umgehend auf Girokonto 84 zu überweisen.

Die NSB-Kassensberichte von 3 Ortsgruppen und 1 Stützpunkt sind noch rückständig. Sofortige Meldung wird erwartet. Die Kassensbestände sind umgehend auf Girokonto Nr. 350 zu überweisen.

NSB. Die NSB-Kassensberichte von 3 Ortsgruppen und 1 Stützpunkt sind noch rückständig. Sofortige Meldung wird erwartet.

Diejenigen Ortsgruppen und Kreise, die noch Bücher für die Weihnachtsgeldspende an die auslanddeutschen Frauengruppen geben wollen, werden gebeten, die Pakete so bald wie möglich an die Gesamtleitung, Stuttgart, Reinsburgstraße 10, einzuschicken. Ende nächster Woche muß die Bücherliste angesetzt werden.

HJ-Standort Magold

Der Standort Magold steht am Sonntag 7.45 Uhr auf dem Adolf Hitlerplatz. Es sind sämtliche vorhandenen Fahrräder mitzubringen, sowie 20 St. für Munition. Letzte Abnahme für das Leistungsabzeichen. Der Standortführer.

Jungmädels-Elternabend in Minderbach

Morgen Sonntag, den 8. Dezember findet in Minderbach im Schulhaus um 4 Uhr ein Elternabend der Jungmädels statt. Die Eltern werden herzlich eingeladen.

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 8. Dez. (2. Advent.) 9.45 Uhr Predigt (Gümbel), anschließend Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), abends 7.30 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Montag abend, 8 Uhr Witterabend, Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Gümbel) im Vereinshaus, Donnerstag abend 8 Uhr Jugendabend für die Söhne (Vereinshaus), für die Töchter (Reinleberstraße). Freitag abend, 9.15 Uhr Christenlehre (Töchter), anschließend Kindergottesdienst, Mittwoch abend 7.30 Uhr Bibelstunde, Freitag abend 7.30 Uhr Jugendabend.

Methodistische Gottesdienste (Evang. Freikirche)

Sonntag, 8. Dez. 9.30 Uhr Predigt mit Feier des heiligen Abendmahls (Gaug), 11 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 2 Uhr Bezirksgemeindefest (Gaug), Abends 8 Uhr Jungmädchenschule. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Sonntag keine Predigt (Teilnahme am Bezirkfest). Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Freitag keine Predigt (Teilnahme am Bezirkfest). Freitag 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 8. Dez. (Mariä Empfängnis), 6 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Kohrdorf, 9 Uhr Predigt und Amt in Magold, hernach Christenlehre, 2 Uhr Andacht, Montag 7 Uhr Gottesdienst in Minderbach, abends 7.30 Uhr Versammlung des Kath. Frauenbundes, Dienstag 7.45 Uhr Schülertag, Freitag 7 Uhr Gottesdienst in Unterwandsdorf, Welttag am 7.12.: Mittwoch, Donnerstag, Samstag 7 Uhr.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag und Montag

Zunächst aufsteigend und höchstens noch vereinzelt Schneefall, besonders im Süden, später von Westen her zunehmende Bewölkung und erneut Niederschläge, zum Teil als Regen, Temperaturen leicht ansteigend, Nachtfrost.

Schneehöhe

Walden (Grünhütte) 750 Meter: Temp. - 3, Gesamthöhe 25, Pulver, Schneefall. Reudersdorf 750 Meter: Temp. - 3, Gesamthöhe 15, Pulver, bedeckt. Anlebs 933 Meter: Temp. - 4, Gesamthöhe 30, Pulver, bedeckt. Solersbrunn 600 Meter: Temp. - 7, Gesamthöhe 15, Pulver, bedeckt. Rubeck 920 Meter: Temp. - 4, Gesamthöhe 25 bis 35, Pulver, bedeckt. Hornsgründe 1166 Meter: Temp. - 4, Gesamthöhe 30, Pulver, bedeckt.

Gestorbene

Georg Pfeifle, Stadtschreiber i. R., 70 J., Hirsau / Johs. Reichler Sattler, 79 Jahre, Hirsau / Ernst Woldboldt, 60 J., Ruppingen / Friedrich Koh, Stadtplieger a. D., 66 J., Dornstetten / Christine Göttinger geb. Heintzmann, 42 J., Glatzen.

Beilagehinweis

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der reichhaltigen Sonntagszeitung: „Die grüne Post“ bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Verlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Magold Druck: Buchdruckerei G. W. Jailer (Inhaber Karl Jailer), Magold, Hauptgeschäftlicher und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Magold

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

D. N. XI. 35: 2541

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Eftringen, den 6. Dezember 1935.



Todes-Anzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Luiſe Ziegler
geb. Sedtold

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren heute nachmittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
der tieftrauernde Gatte:
Christian Ziegler
mit Angehörigen.

Beerdigung Montag mittag 1 Uhr.

E. ALLE, Gerberstrasse
Spielwarenausstellung
eröffnet

Soldaten, Burgen, Puppen, Küchen-Eisenwaren, Baukasten (Märklin) und Wohnungseinrichtungen
Reiche Auswahl in Spielwaren für Kinder jeden Alters

Festtags-Klänge
mit einem guten Rundfunkgerät



Grösste Auswahl - ca. 20 Geräte
ständig vorführbereit - Viele
preiswerte Gelegenheiten

Erwin Monanni
Musik- und Radiohaus - Nagold - Fernruf 505

Unsere 161/20

Weihnachtsausstellung
ist eröffnet!

Wir bieten eine große Anzahl zeitgemäßer, hübscher und praktischer Geschenke sehr preiswert. Unsere reich bebilderte Weihnachtsliste senden wir Ihnen gerne zu

Berg & Schmid, Nagold

Unsere Verkaufsräume sind an allen drei Sonntagen nachmittags geöffnet

Besuchskarten / Verlobungsanzeigen
Briefpapier mit Namensdruck
Neujahrglückwunschkarten mit Druck
bitte jetzt bestellen

G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold

Buppenwagen
Korb-möbel
Kunstgewerbliche
Bastarbeiten
bei 2500
Gotth. Kay
Für sibirischen gesunden kräftigen Jungen wird
Rosthaus
bei guter Behandlung und Verpflegung gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 2596 an den Gesellschaftler.

Modernes und tonschönes
Piano
ist ausserst günstig zu verkaufen od. zu vermieten.
Krumm
Flügel- und Pianofabrik
Stuttgart-W
Ludwigstr. 47 a u. b

Nagold
Suche auf 1. oder 15. Jan. 1936 eine 3- oder
4 Zimmer Wohnung
zu mieten. Etwas Gartenanteil wäre erwünscht.
Suchender hat einen
Wagen Stroh
zu verkaufen. 2598
Kaufkraft gibt der Gesellschaftler.

Als Vermählte grüßen
Moritz Schiller
Förster
Sophanna Schiller
geb. Hiller

Speißloch Nagold
2. Advent 1935

Schneeschuh-Verein
NAGOLD

Dritte Samstag abend 8 Uhr
Zunfaden im Gasthaus zur „Traube“ (Redenzimmer).
Börschliches Ercheimen wegen Ausfahrt am Sonntag notwendig.
2643

Kalender 1936

Lahrer Hinkender Vote 50 Pfg.
Christlicher Hausfreund 45 „
Schwäb. Heimatkalender 50 „
Lust. Stuttg. Bilderkal. 40 „
und viele andere
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Täglich frisch hergestellten
Haferzwiebackmehl
das bewährte Kindernahrungsmittel empfiehlt K
Konditorei Gauß

Die neuen
SINGER
Nr. 201
u. Nr. 88

Die hervorragenden Nähmaschinen für den Haushalt
Singer Nähmaschinen Akt.-Ges. Pforzheim
Niederlage: Oesterle, Nagold, Märlterstr. 3
Vertr.: G. Bühler, Altensteig, Marktplatz

Gute Qualität -
und doch billig
und Geschenke
zur Verlobung
Adolf Heuser, Nagold



Solider 2585
Pferdeknecht
kann sofort eintreten
Kopp, Müble, Unterchwandorf

Eintopf-Gerichte

70 Vorschläge und Rezepte für gute Eintopfgerichte von 10 bis 50 Pfg. mit genauer Preisangabe.
Sonderheft für 25 Pfg. vorrätig in der Buchhandl. Zaiser Nagold

Verkaufe preiswert:
1 Auto, DKW, 2 Silber Sportwagen, 584 ccm, 5fach bereit.
1 Motorrad „Windhoff“ 930 ccm. 12000 km gefahren, feuert, 2 Zyl., Kardantrieb.
1 Motorrad BMW, 493 ccm, Type R. 42. 2597
1 Seitenwagen, Steib (Münch.) 35 kg
Robert Spatthelf - Edhausen

Suche ein Paar gutgängige, noch nicht abgegrahnte, circa 30 Ztr schwere
Ochsen
zu kaufen. Angebote an
Fellmann 2639
Dürrenhardt, Post Gündringen

VFL NAGOLD
Sonntag, 8. Dezbr. 1935
nm. 2.30 Uhr:
1.00 Uhr: **Nagold II - Oberndorf II**

Bezirkssklasse-Verbandsspiel
Nagold I - Oberndorf I

Schlank - ohne Hungerkur

Melden Sie Radikal-kuren u. nehmen Sie das „Gelbe Droge“ Al-des „Klosterlabor“. Schon innerhalb 8 Wochen wurde eine Gewichtsabnahme von 8, 15 und 24 Pfund erzielt. 40 Stück Packung RM. 2,75. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

Bei **Hauschlachtungen**
empfiehlt sich
Otto Tränkner
Mehger, Turmstr. 13

Für den Wintersport!

Preise sagen dem Sportmann gar nichts. Er will die Qualität eines Sportgerätes prüfen. Beschließen Sie deshalb die große Auswahl in **Ski, Schlittschuhen, Rodelschlitten.**

Berg & Schmid



Ein neues **Fahrrad?**
Ja!
Aber nur **Miele**
zu haben in den Fahrradhandlungen.



Was die Luft für wir nicht?
Die neue große illustrierte **Jubiläums-Ausgabe Kiehnle-Kochbuch**

mit Haushaltungskunde. Völlig neu bearbeitet und erweitert. 2405 erprobte Rezepte, 343 Bilder z. T. mehrfarbig. Auch vegetar. Speisen, Rohkost, Kranken- und Diätische. Lernen nur M. 9.- ist das Entzücken aller Hausfrauen, das schönste Geschenk!
Kleine Ausgabe 1123 erprobte Rezepte. Lernen M. 4.20.
Verlag bei
G. W. Zaiser - Nagold

Zum Fest
Pelikan FÜLLHALTER
G. W. ZAISER, Buchhandlung



Der kluge Heinzelmann
Dir rät:
Union-Brikett
kocht, backt und brät




Wildberg
Geschäftseröffnung und Empfehlung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildberg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ein
Sattler- und Tapeziergeschäft
eröffnet habe. Anfertigung und Ausarbeiten sämtlicher Polstermöbel, Tapezieren und Legen von Pinoleum usw. Herstellung und Reparieren von Pferdegeschirren und dergleichen.
Ich sichere preiswerte, fachgemäße Arbeit zu und halte mich allseits bestens empfohlen.

Wilhelm Braun
Adolf Hitlerstr. 213, beim Kloster

Tonfilm-Theater NAGOLD
Nur Samstag 8.15
Sonntag punkt 2 Uhr
163/50

Ein Hochgebirgsdrama
aus d. Schweizer Alpenwelt / Das Schicksal eines Bergfemten
Die weiße Majestät
Verschiedene Vespogramme u. Wochenschau

Herren- und Damen-Stoffe

Strickgarne, Kammgarn und Streichgarn nicht filzend und nicht einlaufend
Strickwaren, Woldecken
Liefert in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Louis Rentschler
Wollspinnerei Nagold
Master stehen kostenlos zur Verfügung

Trinke Dich jetzt gesund mit Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee!

Nr. 1 gegen Gicht, Rheumatismus, Lechias, Hexenschuß, Arterienverkalkung Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Harnleiden etc.
Nr. 2 gegen Nervosität, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Krampfadern, geschw. Hals, Wasserreicht, Fettigkeit etc.
Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenerkrankungen etc.
Nr. 4 zur Harnreinigung, und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.
Zu haben in der Apotheke 142

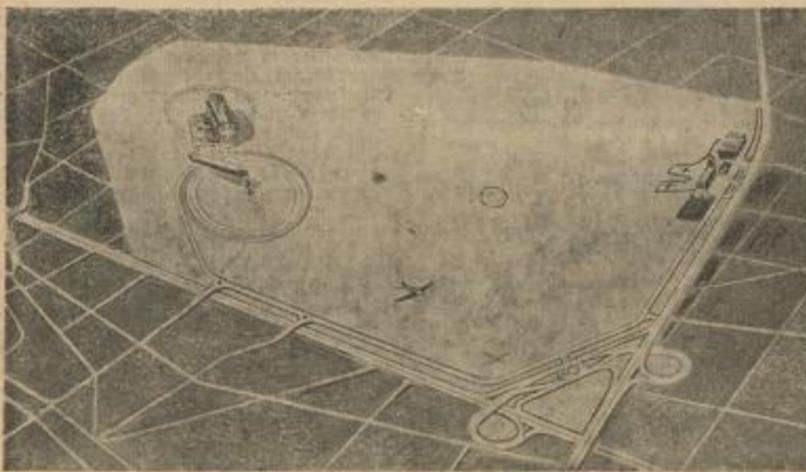
Stadt Calw 2595
Zu dem am nächsten Mittwoch, 11. Dezember 1935 in Calw stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
ergeht Einladung.
Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Britischenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.
Vom Betreten des Viehmarktes sind Personen und Tiere aus Speer- und Beobachtungsgebieten ausgeschlossen. Für alle auf den Markt getriebenen Tiere sind Ursprungszeugnisse neuesten Datums, für Fähreriere außerdem Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Im übrigen sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen einzuhalten.
Calw, den 7. Dez. 1935 Der Bürgermeister: G ö h n e r



Bilder vom Tage



Auch die Sudan-Grenze gesperrt. Durch primitive Holzbalken ist die Grenze zwischen Italienisch-Eritrea und dem englisch-ägyptischen Sudan gesperrt, seitdem die Sühnemaßnahmen in Kraft getreten sind. (Wetle-Bild-Zentrale, R.)



So wird der Weltluftschiffhafen aussehen. Der neue Luftschiffhafen Rhein-Main, der den neuen Luftriesen „L. Z. 129“ beherbergen und der Ausgangspunkt der neuen Luftschifflinie Europa-Amerika sein wird, ist im Entstehen. An dem Schnittpunkt der Reichsautobahnen Nord-Süd und Ost-West gelegen, wird er von allen Teilen des Reiches aus bequem zu erreichen sein. Wir zeigen das Modell des neuen Luftschiffhafens. Man sieht links die große Halle, die 275 Meter lang und 50 Meter breit sein wird. Davor den drehbaren Ankermast, rechts die Verwaltungsgebäude, dazwischen ein großes Rollfeld für den Zubringerverkehr mit Flugzeugen. Rechts im Vordergrund die verschlungenen Anfahrtsrampen. (Klönke, R.)



So wächst, gestützt von Sport, ein neues Geschlecht heran. (Wetle; Züritzer)



Ein Riesen-Weihnachtsmann. Der Riesen-Weihnachtsmann, der in seiner ganzen Länge von 10 Metern den bunten Trubel des Weihnachtsmarktes am Berliner Dom überragen wird. Die Eröffnung findet demnächst statt. (Wetle-Bild, R.)

Von der Leipziger Reichstagung der DAF

In Leipzig hat die Reichsarbeits- und Schulungstagung d. Deutschen Arbeitsfront begonnen. Das Bild zeigt den Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, bei einem seiner grundlegenden Vorträge.



(Wetle-Bild, R.)

Interessante Besuche

Als im Herbst dieses Jahres der ungarische Ministerpräsident Gömbös einige Tage in Deutschland war, gab dieser Besuch und seine besonderen Begleitumstände, die Jagdeinladung zu dem preussischen Ministerpräsidenten General Göring und die Unterredung zwischen Gömbös und dem Führer und Reichskanzler den diplomatischen Spähern und Spezialisten der internationalen Presse reichlichen Stoff zu jenen geheimnisvollen Vermutungen, die nur insoweit Interesse verdienen, als sie manchmal nicht immer von der offiziellen Diplomatie dazu benutzt werden, um kleinere oder größere Brandraketen in mißliebige Häuser zu werfen. Namentlich die französische Presse und die der Kleinen Entente erhiteten sich damals an der angeblich in Berlin verhandelten Konstruktion eines engen Zusammenchlusses zwischen Deutschland, Polen und Ungarn, durch das man den in der abessinischen Krise steden gebliebenen Donaupakt endgültig erledigen wollte. An dieser Konstruktion ist manches richtig, nur nicht die Hauptidee, nämlich die in sie hineingelegte Tendenz einer geheimen Ver-

schöpfung gegen das übrige Europa und seine legitimen Interessen. Die drei genannten Staaten stehen in der Tat in den besten freundschaftlichen Beziehungen, woraus die leitenden Staatsmänner kein Geheimnis machen, und haben den Wunsch, diese Beziehungen ständig zu vertiefen. Sie wollen damit nicht warten, bis der sogenannte Donaupakt, mit dem die Stresa-Politik nicht zu Rande kam und der heute noch problematisch geworden ist, als je, wieder aus den Schubladern des Quai d'Orsay hervorgeholt wird, sondern versuchen, ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen und die in vielen Punkten gleich laufen oder sich ergänzen lassen, ohne fremdes Protektorat in Anspruch zu bringen. Doch weder Polen, das mit Frankreich verbündet ist, noch Ungarn, das ein Bündnis mit Italien hat, sich dadurch nicht abhalten lassen, ihr Verhältnis zu Deutschland selbständig zu ordnen, mag zwar den Vorstellungen von der politischen und diplomatischen Vorherrschaft Frankreichs und dem Vorfällcharakter der anderen mißfallen, die von Versailles her noch leben, aber es ist in Wirklichkeit nur der Ausdruck der Tatsache, daß die zwischenstaatlichen Verhältnisse Europas viel zu mannigfaltig und zu kompliziert

sind, als daß sie sich von einer Stelle und unter einem Gesichtspunkte regeln ließen. Der Tatsache auch, daß die Erstarfung Deutschlands, die sich wie ein europäisches Naturgesetz durchsetzte, die diplomatische Universalität Europas im französischen Sinne beseitigt hat.

Dasselbe unruhige Mißtrauen, das in Europa und besonders in dessen Mitte etwas geschehen könnte ohne Vorfall und Segen Frankreichs, scheint der Besuch hervorgerufen, den soeben der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der Außenminister von Kánya in Wien abgestattet haben, wo sie mit dem Bundeskanzler von Schuschnigg, dem Außenminister Berger-Waldenegg und dem Vizekanzler Fürst Starheimberg unter Beziehung des italienischen Gesandten in Wien, was der Pariser „Temps“ als besonders verdächtig bemerkt, verhandelt haben. Die offiziellen Wiener und Budapestter Berichte über diese Unterredungen betonen, wie dies immer zu geschehen pflegt, die Lebereinstimmung der Staatsmänner in den besprochenen Fragen und heben besonders hervor, daß die Einfuhr von Weizen und Fett aus Ungarn nach Oesterreich Gegenstand der Verhandlungen gewesen sei. Nun ist es richtig,

daß dies „auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege“ hätte geregelt werden können, wie der „Temps“ rügt, aber man wird nirgend anderswo das Erstaunen teilen, daß die Leiter der ungarischen und der österreichischen Politik gerade in diesem Augenblick das Bedürfnis empfunden haben, ihre Ansichten über die europäische Lage austauschen, wie man auch in der Teilnahme des italienischen Gesandten bei den engen Beziehungen der beiden Staaten zu Italien und der besonderen Art des wahrscheinlichigen Gesprächsthemas nichts Anormales oder Auffälliges erblicken kann. Beide Regierungen, sowohl Ungarn als Oesterreich, haben sich geleitet von politischen und wirtschaftlichen Erwägungen von den Sanktionen des Völkerbundes gegen Italien distanziert, ihre Beteiligung verweigert, was noch zu ersten Auseinandersetzungen mit den Sanktionsmächten und dem Völkerbund führen kann, wenn die bei diesem Anlaß ausgesprochene Drohung des offiziellen französischen Blattes richtig ist, daß man die Beeinträchtigung der Sanktionswirkung durch den österreichischen und ungarischen Transitverkehr nach Italien „zu verhindern wissen werde.“ Die Aussicht, gemeinsam einem Druck oder Repressalien der Sanktionsmächte ausgesetzt zu

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 8. Dezember

- 6.00 Galionskonzert
- 8.00 Seltangabe, Wetterbericht
- 8.05 Gumnacht
- 8.25 Bauer, hör zu!
- 8.45 Katholische Morgenfeier
- 9.15 Sendeanale
- 9.40 Monatsfeier der Österrinnen
- 10.15 Jubiläumfeier der deutschen Eisenbahn
- 12.00 Stundkonzert
- 13.00 Kleines Kaviar der Zeit
- 13.15 Stundkonzert
- 13.50 „10 Minuten Erziehungsschicht“
- 14.00 Kinderkunde
- 14.45 Die Bierkünde für Handel und Handwerk
- 15.30 Choralhaus
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 „Schwammwörter nicht“
- 18.30 Klerlei Daurichs
- 19.30 Tuxen und Zwett
- 20.00 „Ein Vöndle, grad wie d's Vöndle!“
- 21.00 Melzer-Konzert
- 22.00 Seltangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

22.30 Nachtmusik

24.00-1.45 Nachtkonzert

Montag, 9. Dezember

- 6.00 Choral - Die Jahre zukt!
- 6.05 Gumnacht I
- 6.30 Frühstück
- Von 7.00-7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmelungen
- 8.10 Wetterbericht
- 8.15 Gumnacht II
- 8.45 Jungwerbungskonzert
- 9.15 Frauenfunk
- 9.30 Sendeanale
- 10.15 Schauter, Putz-Putz
- 10.45 Sendeanale
- 11.00 „Gammer und Pflus“
- 12.00 Schloßkonzert
- 12.00 Seltangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 12.15 Schloßkonzert
- 14.00 „Klerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedererbenfeier aller Grenzgebiete“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.00 Nachmittagskonzert
- 18.30 Differierend-Tanz

18.45 „Dem Ostermalt zum Vor“

- 20.00 Nachrichten
- 20.10 Kunter als Konfurrenzen
- 21.30 Beethoven: Trio O-Moll op. 1 Nr. 3
- 22.00 Seltangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 Das deutsche Volk
- 22.00 Nachtmusik
- 24.00-2.00 Großes Unterhaltungs-konzert

Dienstag, 10. Dezember

- 6.00 Choral - Die Jahre zukt!
- 6.05 Gumnacht I
- 6.30 Frühstück
- Von 7.00-7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmelungen
- 8.10 Frauenfunk
- 8.15 Gumnacht II
- 8.45 Jungwerbungskonzert
- 9.15 Sendeanale
- 10.15 Fremdbriefchen
- 10.45 Sendeanale
- 11.00 „Gammer und Pflus“
- 12.00 Nachtmusik
- 13.00 Seltangabe, Wetterbericht, Nachrichten

13.15 Mittagskonzert

- 14.00 „Klerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendeanale
- 15.15 Blumenkunde
- 15.45 Tierkunde
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 16.30 Erläuterung - lehrscholisch für dich!
- 17.00 Nachmittagskonzert
- 18.30 Arbeit des Jungkulturför
- 18.45 „Antaresch!“
- 19.00 „Reichsparteitag der Freiheit“
- 22.00 Seltangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 Heitere Erzählungen
- 23.00 Nachtmusik
- 24.00-2.30 Nachtkonzert

Mittwoch, 11. Dezember

- 6.05 Choral - Die Jahre zukt!
- 6.05 Gumnacht I
- 6.30 Frühstück
- Von 7.00-7.10: Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmelungen
- 8.10 Wetterbericht - Frauenfunk
- 8.15 Gumnacht II
- 8.45 Jungwerbungskonzert
- 9.15 Mitterkünde
- 9.30 Sendeanale

10.15 „Som Werden nordlicher Wust“

- 10.45 Sendeanale
- 11.00 „Gammer und Pflus“
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Seltangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Klerlei von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendeanale
- 15.30 Vöndle, hör zu!
- 16.00 Haauskonzert
- 17.00 „Reise um die Welt“
- 18.30 Venus morien!
- 18.45 „Dienst Herrs Bericht“
- 19.00 „... und jetzt ist Feiertag!“
- 19.30 Kinderlieder
- 19.45 „Die Erziehungsschicht geht weiter“
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Stunde der jungen Kation
- 20.45 „Carl Maria von Weber“
- 22.00 Seltangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.15 Olympia-Tanz
- 22.30 „Wilder aus Island“
- 23.00 Teumusk
- 24.00-2.00 „Den Vöndle“



werden, wäre also ein hinreichender Grund zu gemeinsamer Besorgung und zu einer Verständigung, wie solchen Versuchen zu begünstigen wäre. Unter diesen Umständen braucht kaum noch versichert zu werden, daß alle übrigen Vermutungen, die an die Wiener Verhandlungen geknüpft werden und die wieder an jene Herbstphantasien erinnern wollen, schon von einem einigermaßen gesunden Menschenverstand verworfen werden müssen. Alle Regierungen, die der großen wie der kleineren Staaten, sind zur Zeit darauf angewiesen, zu warten, wie Europa und die Welt ausbleibt, wenn der abessinische Konflikt beendet ist, oder wie sie sich verändern, wenn es nicht gelingt, ihn bald beizulegen. Aus der im künftigen Aggregatzustand sich befindlichen europäischen Masse kann auch die genialste Diplomatie nichts Neues formen, weil keine festen und sicheren Voraussetzungen gegeben sind. Ja, man kann aus den Erfahrungen in der Entwicklung des abessinischen Konflikts sogar den Rückschluß ziehen, daß schon vorher die europäische Lage so künftighin und veränderlich war, daß alle Versuche, sie vorzeitig zu stabilisieren, alsbald durch die Ereignisse überholt wurden. Siehe: Ostfront, Streifen und Donaupakt!

DNF. — das Gesicht nationalsozialistischen Wollens

Leipzig, 5. Dezember.

Am Donnerstag hielt der Reichsleiter Dr. B. E. auf der fünften Arbeitstagung zu Leipzig seinen dritten Vortrag über die Organisation der Deutschen Arbeitsfront. Die DAF, ein Hilfsmittel der Partei, habe die Aufgabe, die im Volke immer vorhandenen Gegensätze auszugleichen. Nach einem Überblick über Werden und Wachsen der Deutschen Arbeitsfront bezeichnete Dr. B. E. es als eines der größten Wunder, daß der so oft betrogene deutsche Arbeiter noch einmal Glauben fasse. Darum dürfe er aber auch niemals wieder enttäuscht werden.

Für den Aufbau der DAF war der Grundfah maßgebend, daß der Betrieb eine Einheit und eine Ganzheit sei. In ihm muß dem Betriebsführer klar die Verantwortung gebildet werden. Die in der Arbeitsfront betretenen Menschen müssen wissen, daß sie ihr Schicksal selbst zu meistern haben, während wir — die DAF-Walter — ihre Erziehungs-, Kameraden-, Gärtner- und Seelsorger sein müssen, die um das Vertrauen des deutschen Arbeiters werden. Die Deutsche Arbeitsfront ist der Speerplatz für die nationalsozialistische Weltanschauung und Kraft durch Freude ist das Reglement, nach dem erzehrt wird. Der Mitgliedsbeitrag ist kein Versicherungsbeitrag, für den man eine Rente bekommt, sondern ein weltanschaulicher Beitrag, mit dem man Schätze heben muß. Eine Abwandsmitgliederschaft lehnen wir ab. Dr. E. schloß nach einer Uebersicht über den viermonatigen Aufbau der DAF, unter minutenlangem Beifall: „Die Deutsche Arbeitsfront ist das Gesicht nationalsozialistischen Wollens. Sie ist keine Einrichtung für sich allein, sondern abhängig von dem Willen und der Führung der NSDAP.“



Partei und Wirtschaft

Auf einer Großkundgebung in der Neuen Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin sprach am Donnerstagabend der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik in der NSDAP, H. Bernhard Röhrler, vor Vertretern der Partei, des Staates, der Hochschulen und einem großen Kreis weiterer Zuhörer aller Wirtschaftszweige und Lebensgebiete. H. Röhrler führte in seinem Vortrag u. a. folgendes aus:

Der Nationalsozialismus hat sich die Gesundung der Volkswirtschaft vorgenommen. Der Weg hierzu führt nicht über die pflegliche Behandlung der Betriebe, sondern über die Kunst, die Wirtschaft des Volkes selbst wieder in Gang zu bringen. Das deutsche Volk ist entschlossen, die Spaltung zwischen Berechtigten und Entrechteten nicht mehr zu dulden. Das ist eine sittliche Forderung. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit ist daher allein aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus schon eine unbedingte Notwendigkeit. Eine halbe Million Arbeitslose bedeutet eine Einkommensminderung des deutschen Volkes um eine Milliarde Mark. Dies hat zur Folge eine Aufschwächung im Volk von zwei Milliarden und eine Mindererzeugung in der gewerblichen Wirtschaft von rund einer halben Milliarde Mark. Der öffentliche Staatshaushalt wird mit 1/4 Milliarde Mark für Unterhaltungen belastet, und ebenso groß ist sein Verlust an Einkommen von Steuern und Abgaben. Im Volkshaushalt dagegen haben wir einen weiteren Verlust aus Vermögensverzehr und unterlassener Vermögensbildung von 1/2 Milliarde Mark zu verzeichnen. Eine halbe Million Volksgenossen aber arbeiten zu lassen, kostet nur 1/4 Milliarde Mark. Es gibt also nichts Zerfinnerteres und Unwirtschaftlicheres, als die Duldung von Arbeitslosigkeit. Wenn manche Leute besorgt fragen, ob uns nicht vielleicht eines Tages das Geld zum Arbeiten ausmache, so sagen

wir ihnen: Nur Arbeiten kann Vermögen bilden, nicht arbeiten bedeutet Vermögensverzehr. Solange wir arbeiten, kann uns das Geld auch niemals ausgehen, denn es läuft um.

H. Röhrler wandte sich hierauf der Bedarfsdeckungswirtschaft zu, die nur herstellen wolle, was gerade notwendig sei, um so den Bedarf zu decken, das sei marxistisch! Eine sozialistische Volkswirtschaft hingegen wolle den grundsätzlichen Einsatz aller verfügbaren Arbeitskräfte für das große Ganze. Dieses Ziel aber steht hinter der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit sei der elementare Willensausdruck eines ganzen Volkes, zum sozialistischen Ziel zu kommen. Erst wenn jeder einen Arbeitsplatz habe, beginne die große Aufgabe der Neuordnung der deutschen Arbeit, die jeden nach der Auslese auf den Arbeitsplatz führen soll, der für ihn und für das Ganze der beste ist.

H. Röhrler schloß mit der Forderung, daß es grundsätzlich abgelehnt werden müsse, zuzulassen, daß nur ein einziger Volksgenosse Arbeit sucht und keine findet.

Schülerleistungsschreiben

Die Deutsche Stenographen-Vereinigung beabsichtigt, wie in den Jahren 1934 und 1935, im Februar 1936 ein Schülerleistungsschreiben in Kurzschrift und ein solches in Maschinenschriften durchzuführen. Der württ. Kultminister hat die Genehmigung zur Durchführung dieses Leistungsschreibens für die württembergischen Schulen erteilt. Die Schulleiter, an deren Schulen Unterricht in Kurzschrift oder in Maschinenschriften erteilt wird, sind ersucht worden, das Vorhaben zu fördern.

Unter und über 45 Jahren

Deutschblütige weibliche Hausangestellte in jüdischen Haushalten

Bei dem Reichsministerium des Innern gehen demo wir bei vielen anderen Behörden zahlreiche Anträge ein, die Befreiungen von § 3 des Auschutzgesetzes und § 12 der ersten Ausführungsverordnung erstreben, wonach Juden keine weiblichen Staatsangehörigen deutschen oder arverwandten Blutes unter 45 Jahren neu einstellen und unter 35 Jahren weiter beschäftigen dürfen.

Viele dieser Anträge beruhen auf irriger Auslegung der Vorschriften. Ein Haushalt ist nur dann jüdisch im Sinne der Vorschriften, wenn ein jüdischer Mann Haushaltungsvorstand ist oder der Hausgemeinschaft angehört. Als Mann in diesem Sinne ist nur anzusehen, wer über 16 Jahre alt ist; ein Haushalt, in dem nur Frauen oder Kinder jüdisch sind, fällt also nicht unter das Gesetz. Weibliche Staatsangehörige deutschen oder arverwandten Blutes, die am 16. September 1935 in einem jüdischen Haushalt beschäftigt waren, können in diesem Haushalt bleiben, wenn sie bis zum Jahreschluß das 35. Lebensjahr vollendet haben werden. Sie dürfen aber nicht in einem anderen jüdischen Haushalt angestellt werden. Anträge auf Befreiung von diesen Vorschriften haben grundsätzlich keine Aussicht

auf Erfolg und sind daher zwecklos, sofern nicht ganz außergewöhnliche Umstände vorliegen. Einträge sind zu richten an die untere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der jüdische Haushalt sich befindet. Soweit Anträge bereits bei anderen Behörden eingegangen sind, werden sie mit größter Beschleunigung den zuständigen Behörden zugeleitet. Wer bereits einen Antrag bei einer anderen als der zuständigen Behörde eingereicht hat, braucht ihn demnach nicht zu wiederholen.

Stellunglos - weil „Eisgrub“ amtlich unbekannt

Dem B D A - PresseDienst entnehmen wir:

Ein kaufmännischer Gehilfe in Kalsching inserierte in der „Rundschau“ wegen eines Postens als Verkäufer. Er bekam ein einziges Angebot von einem Kaufmann in Eisgrub in Südmähren, das durch die Befreiungen, Bauten und Parzellen der Pichtensteinischen Fürsten weit über die Grenzen der Tschechoslowakei bekannt ist. Nach kurzem Briefwechsel einigte man sich, und der Bewerber sandte am 12. September eine Karte nach Eisgrub, worin er mitteilte, daß er den Posten annehme. Da er aber befürchtete, daß die Karte zu spät kommen könnte, gab er dem Postboten noch ein Telegramm mit bejahender Rückantwort am selben Tage mit. Nach den bereits erfolgten Erhebungen wurde das Telegramm auch wirklich am Posthalter in Kalsching aufgegeben. Zwei Tage darauf wurde der Handlungsgehilfe aufgefordert, zum Postamt zu kommen, wo ihm ein Beamter mitteilte, daß das Telegramm noch nicht aufgegeben sei, weil man Eisgrub nicht im amtlichen Ortsverzeichnis finden könne. Durch diese Verögerung kam aber nachweisbar der Mann um den Posten, der inzwischen an einen anderen vergeben wurde. Er erhielt auf seine Nachfrage den schriftlichen Bescheid, daß den Arbeitsplatz erhalten hätte, wenn eine Mitteilung rechtzeitig eingetroffen wäre. Er wird nun wegen des unerantwortlichen Verhaltens des Postbeamten vor weiß wie lange arbeitslos bleiben. Dieser Vorfall wird aber noch durch die Tatsache gekennzeichnet, daß selbst das Postamt in Eisgrub einen zweisprachigen Stempel mit der Bezeichnung „Lednice - Eisgrub“ in Verwendung hat.

Humor

Unbekannt

„Vehret: Jemand hinterläßt ein Testament, worin er seinen 3 Söhnen 250 000 Mark vermacht, die so verteilt werden sollten, daß der älteste doppelt, sowie bekommt, wie jeder der beiden anderen. Wieviel hat jeder bekommen?“
Schüler: „Ich weiß es nicht, ich kenne die Leute nicht.“

Vorsicht geboten!

Anwalt (zu einem Zeugen): „Kennen Sie den Kläger persönlich?“
Zeuge: „Ja wohl!“
Anwalt: „Sieht er im Rufe der Wahrhaftigkeit?“
Zeuge: „Das ist schwer zu sagen, Herr Doktor. Er verfährt die Witterungsberichte des Meteorologischen Instituts.“

Die Michelstedter

VON HILARENZ UHREBERRECHTSANWALT VERLAG O. MEISTER WERDAU SA.

64. Fortsetzung.

Dieser ergriff kurz entschlossen den Zylinder, hielt ihn über den Wagenrand und drehte ihn um.
„Ich danke Ihnen...“ und erlaube mir die Anfrage, ob ich Ihr Fräulein Tochter...
Der Major schüttelte den Kopf:
„Das kommt mir denn doch zu plötzlich!“
„Aber Herr von Erbach, Sie hatten doch versichert, daß nach dem Durchfall meines Vaters die Angelegenheit zwischen uns noch einmal besprochen werden sollte! Mein Vater ist durchgefallen!“
„Ich aber auch!“
„Ist nicht meine Schuld. Ich habe für Sie getan, was ich konnte!“
„Ganz wurscht! Ich bin durchgefallen!“
„Was kann ich dafür, Herr Major? Ein derartiges Komplotz konnte ich nicht ahnen!“
Es war schon richtig, was Gerhards vermutete. Offenbar hatte der nicht ganz taktische Vermögensstand des Majors die Wähler abgesehrt.
Gerhard klapperte vor innerer Empörung und oor Frost mit den Zähnen:
„Herr von Erbach, ich möchte Sie an Ihr Wort erinnern!“
„Es ist doch wohl selbstverständlich, daß meine Wiederwahl eine conditio sine qua non war. Jetzt bin ich aber durchgefallen! Verstehen Sie denn das gar nicht?“
„Aber wenn ich Ihnen nun mitteile, daß mein Vater entschlossen ist, sich bei den Deutschnationalen eintragen zu lassen?“
„Was... Ihr Vater... deutschnational?!... Dann trete ich aus der Partei aus!... Sie paßt mir sowieso nicht mehr.“
„Aber, Herr Major!“
„Karl!... Nach Hause fahren!“
Der Wagen legte sich in Bewegung. Die Räder mahnten im Wasser.
„Dann kann ich mich ja wohl...“ verabschieden wollte Gerhards sagen; aber beim Anblick der kalten Flut verdrückte ihn die Rede.
Der Major fuhr fort:
„Gut! Ich werde mit meiner Tochter sprechen, bin aber der ganz feinen Ueberzeugung, daß Bera meine Gründe würdigt.“
„Aber es handelt sich doch gar nicht um Bera, es handelt

sich doch um...“

Weiter kam Gerhards nicht... Der Major hatte nicht zugehört, denn entsezt kam Schäfer Quast durch den Morast angelaufen. Mit einem Ruck hielt der Wagen. Zunächst kam der Alte nicht zu Atem, er wies immer nur mit dem Daumen über die Schulter. Endlich rief er:
„Das brennt...“
„Wo, wo? Doch nicht unser Gut?“
„Das alte Schloß brennt!“
„Ehe es sich Quast verlor, war er auf den Wagen heraufgezogen. In wilder Fahrt ging es der Stadt zu. Schmutz und Schlamm schleuderten die Räder.
„Wahrhaftig! Dort über der Parkstraße wälzten sich mächtige Rauchwolken empor... ab und zu flieg schon wadernde Vögel in den dunklen Himmel.“
„Das hebt sie nu doarvon! Das hebt sie nu doarvon!“
philosophierte Quast vor sich hin. „erst hebt sie sich an de Kette freegen, un nu brennt de ganze Zinnobel!“
„Reden Sie keinen Unsinn, Quast!“
„Rurte der Major, denn er fühlte sich getroffen, „wie ist das Feuer ausgekommen?“
„It weet nee, Herr! Keeneen weet dat! Ach, dat scheune, scheune Schloß! Das hebt sie nu doarvon! Friede ernährt, Unfriede verzehrt!“
„Die Feuerwehr ist doch bei der Brandstelle?“
„De Feuerwehr? Schiet! De Feuerwehr? Dat weet woll de harr goar nich? De is doch in Bergfelde to'n groten Fest!“
„Um Gottes willen!“
murmelte der Major, „schneller, schneller, Karl!“
„Un de Wind, de Wind, de verrujeniet so allens!“
Der Schäfer hatte recht. Wind war das schon nicht mehr zu nennen. Sturm stob vom Gebirge her!

In den engen Straßen Michelstedts kam der Wagen nicht mehr weiter. Alles rannte, stürzte, raste zur Parkstraße. schauerlich läuteten die Glocken von allen Türmen.
Der Novembereabend fiel schnell ein... Ueber dem Park stand glühender, roter Schein... Das Bewimmel, Gedränge, Geschlebe des Volkes wurde stärker.
Kur mit Mühe bahnte man sich einen Weg durch die aufgeregte, schreiende, johlende Menge.
„Blas, Blas!“
lang es höhnvoll, „da kommt schon wieder so'n Parlamentarier!“
Endlich hatte man sich bis zu dem von Schuppleuten bewachten Parktor durchgearbeitet und kam vor das Schloß. Rastlosigkeit überall... völlige Rastlosigkeit!
Da stand Spert mit Inge.
Frau Renate, Edith, Bera kamen auf den Major zugehauften:
„So ein Unalid. Vater... so ein Unalid!“

Unmitten der Stadtüter stand der Bürgermeister und raufte sich das Haar:

„Das haben Sie von Ihrer Uneinigkeit, meine Herren, das haben Sie nun davon!“

Wie von Sinnen rannte er hin und her, schüttelte Spert, den Major, jeden schüttelte er, der ihm in den Vort kam.
„Begreifen Sie denn nicht? Verstehen Sie denn nicht?! Die Feuerversicherung ist nicht erneuert!“

„Warum denn nicht! Unverantwortlicher Leichtsin!“
„Nicht meine Schuld! Es sollte die Neuwahl abgewartet werden! Niemand wußte, wie man das Gebäude einschätzen sollte, niemand wollte die Verantwortung übernehmen! Und jetzt, jetzt brennt alles nieder! Ich wasche meine Hände in Unschuld!“

Er war dem Weinen nahe.
Das Feuer griff immer weiter um sich... Blutrot zersprangen die Fenster mit widerlichem Knall. Es prasselten Ziegel und Glassplitter herab.
Dumps krachte das Gedäch des Daches ein. Stachflammen schoffen empor... hoffnungslos das Ganze.
Dazu die Feuerwehr in Bergfelde... zum Kongreß... zum Fest!

„Auch ihre Schuld, meine Herren, auch ihre Schuld!“ rief der Bürgermeister, „was hätten wir heute an Feuerwehrleuten hier! Zweitausend sind in Bergfelde! Welche Blamage!“

Laghell war es im Parte. Auf der Mauer saßen die Michelstedter und sahen das „Gebild aus Menschenhand bewundernd untergehen“

Der Stadträte und Stadtverordneten hatte sich lähmender Schrecken bemächtigt. Sie jammerten und gestikulierten. Aber handeln tat keiner.

Der einzige, der ruhig bei dem allen blieb, war Robert Hartroth. Mit verschränkten Armen, an einen Baum gelehnt, betrachtete er, neben Schäfer Quast, das Bild der Zerstörung. Wachte alles verderben, vergehen, verderben! Den Michelstedtern geichah ganz recht! Das Schicksal hatte hier nicht blind zugeschlagen; nur folgerichtig vollendete es das Werk der Zerstörung, das diese fleischlichen, eigenbrütlerischen Stadtparlamentarier schon lange begonnen hatten. Mitleid konnte man mit ihnen nicht haben... mochten sie einen Trümmerhaufen erden!

Da endlich trat als Leiter der Schornsteinfeger Dornst auf und mit ihm Ludewig, der Rathauswart.

„Was stehen Sie hier rum, meine Herren?... Feuerweh... Is nich!... Arbeiten, selbst zu fassen! Immer rangewienert! Hab' ich jetzt nicht die schlechte Schornsteinfuhruna bemängelt? Jetzt haben Sie den Salati!“ rief Dornst.

Fortsetzung folgt.

Entfernungen spielen keine Rolle mehr!

Eisgrub

...entnehmen
in Kalkhine
wegen eines
kam ein ein-
mann in Eis.
das durch die
anlagen der
über die Gren-
nt ist. Nach
sich, und der
pember eine
mittelte, daß
aber befürch-
tungen könnte,
in Telegramm
selben Tage
Erhebungen
wirklich am
gegeben. Zwei
bedungsgehilfe
kommen, wo
das Tele-
weil man
hen Orts-
ne. Durch
schweisbar der
zwischen an
Er erhielt
den Bescheid,
hätte, wenn
etroffen wäre,
antwortlichen
der weiß wie
efer Notfall
ache gekenn-
t in Eisgrub
mit der Be-
in Verwen-

Nächtliche Fahrt im Padwagen

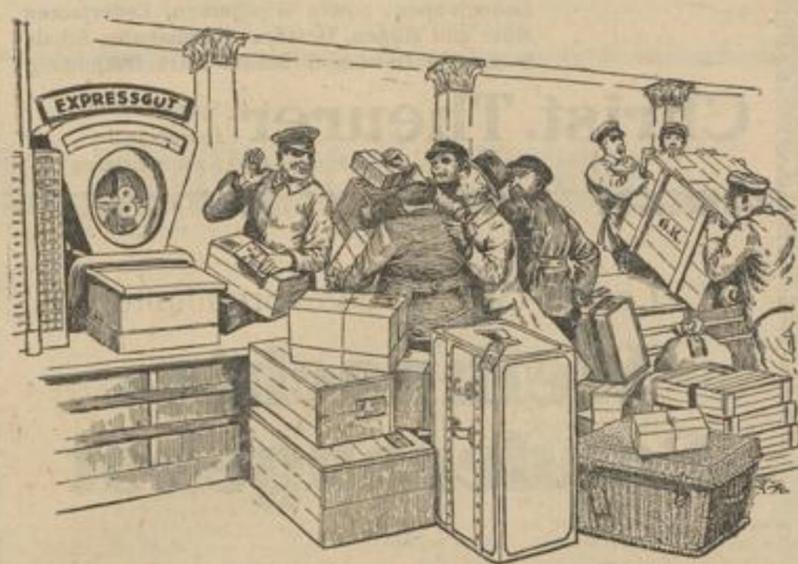
Brausend rast der D-Zug durch die Nacht. Wie ein flirrendes Lichtband. Tempo! Tempo! Die Zeit ist kostbar.
Wohlig säßeln sich die Reisenden auf ihren Plätzen, plaudern, lesen, rauchen oder träumen. Eisenbahnfahren ist eine bequeme, angenehme Beschäftigung. Man legt zwar im Hundertkilometer-Tempo durch das Land. Je schneller, um so lieber. Aber man hastet selber nicht. Man ist zum Nichtstun, zum Ausruhen gezwungen. Und wer klug ist — und das sind wir ja alle! — genießt diese erzwungene Ruhe mit ganzem Bewußtsein.
Es gibt aber auch Menschen im Zuge, die rastlos tätig sind. Zu ihnen gehört der Ladebeschaffner im Padwagen. Ihn leistete ihm bei einer laufenden Fahrt durch die Nacht Gesellschaft. Doch dieser Entschluß hatte eine Vorgeschichte:

Die Dame im Pelzladen

Hastig trat sie ein. Es war am Vormittag. Und mit nervöser Ungeduld äherte sie ihren Wunsch:
„Mein Pelzmantel ist schwer beschädigt worden... bis heute abend muß er unter allen Umständen wieder hergestellt sein... ich verreise!“
Es war ein kostbares Stück, dieser Pelzmantel, nur erstklassige Fachleute konnten den Schaden beheben, und nur ein ganz bestimmtes Fell konnte dabei Verwendung finden. Dieses Fell war aber nicht am Lager. Es war auch in der ganzen Stadt nicht aufzutreiben. Dennoch lagte der Verkäufer:
„Gewiß, gnädige Frau, bis heute abend haben Sie den Pelzmantel wieder...“
Beglückt verließ die Dame den Laden. Sie ahnte allerdings nicht, daß ihr Pelz jetzt eine Reise von 400 Kilometern machen wird, ehe sie ihn am Abend zurückbekommt.
Als Expressgut wurde der Pelz in die 200 Kilometer entfernte Großstadt geschickt.

Säde und Pappschachteln verbedeten ihn fast. Kutscher, Padwagenführer, Boten und Gepäckträger hatten sie gebracht und auf den langen, eisenschlagenen Tischen vor den Waagen abgestellt. Alles eilige Sendungen, die noch im Laufe der Nacht ihrem Bestimmungsort zurollen sollten. Kräftige Hände

den Händen hält. Ein Blick auf den Bestimmungsort genügt ihm, um sofort den Zug zu kennen und zu nennen, mit dem das Expressgut auf die Reise geht.
Es ist in der Regel der nächste D-, E-, Eil- oder Personenzug, der den Bahnhof nach der entsprechenden Richtung verläßt.



Der ganz vorsichtige Geschäftsmann

Er weiß, daß man den Expressgutdienst der Eisenbahnen gewissermaßen als eine Abteilung des eigenen Betriebes betrachten kann. Er schreibt daher auf den Begleitkarten der Expressgüter der Eisenbahn Zug und Strecke vor. Und er kann sicher sein, daß seine Wünsche erfüllt werden. Aus dem Kursbuch für den allgemeinen Reiseverkehr hat er bestimmte Verbindungen ausgetastet und darnach trifft er seine Anordnungen für die Beförderung der Expressgüter. Ja, es gibt sogar Firmen, die die Frachtkübel selber wiegen und das Gewicht in die Begleitkarte eintragen, andere stellen den Expressgutabfertigungsstellen Blankoscheine zur Verfügung, um den Zahlungsvorgang zu vereinfachen. Auch Nachnahmeleistungen sind möglich. Und wenn ein Geschäftsmann befürchtet, daß bei der Abfertigung der Sendung irgendwelche Schwierigkeiten entstehen könnten, dann kann er auf der Begleitkarte vermerken, wie sich die Abfertigungsstelle in diesem Falle verhalten soll. Und ob Tag oder Nacht: Solange die Bahnhöfe für den Reiseverkehr offen gehalten werden, können auch Expressgüter aufgegeben und abgeholt werden. Das Tempo ist auf die Spitze getrieben.

Piepmaß auf Reisen

Es mag jener tierliebenden Dame sicherlich schwer gefallen sein, ihr „Hänschen“ so ohne alles „Drum und Dran“, ohne Verpackung, den harten Fäulern der Gepäckschaffner anzuvertrauen und mütterlecken allein in die weite Welt zu schicken. Ihre Sorge war grundlos. Als ich später — nach der Abfahrt des D-Zuges — in den Padwagen kam, fand „Hänschen“ im mollig durchwärmten Zugführer-Abteil und piepste vergnügt in seinem Bauer herum. In München hat ihn am nächsten Morgen eine Dame in Empfang genommen.

Das Weihnachtsgeschenk von Großmütterchen

Es ist ein Hase, den sie den Enkelkindern in der fernsten Großstadt schicken will. Aber wie? Die Augen wollen nicht mehr recht, die Hände sind zitterig, das Schreiben fällt schwer. Die Eisenbahn hilft. Nicht nur diesem alten Mütterchen, sondern allen Menschen, die mit einem Paket zur Expressgutabfertigung kommen. Gegen eine geringe Gebühr schreiben die Angestellten der Eisenbahn die Begleitkarte aus.
Großmütterchen brauchte also nur den Hagen, in diesem Fall sogar unzerpackt, dem Schaffner vertrauensvoll in die Hände zu drücken. Name und Adresse der Enkelkinder zu nennen — und einen halben Tag später konnte das Bildpost schon in der Postplanne schmoren. Fünfzig Pfennig Fracht hat Großmütterchen entrichtet dafür. Das entsprach einem Gewicht von fünf Kilogramm und einer Entfernung von 200 Kilometern.



Dort ist er ausgebessert worden. Und als Expressgut ging er wieder zurück. Am Abend trug ihn mit glücklichem Lächeln die Dame wieder. Sie war zwar nicht verreist... dafür aber waren die Damen des Kränzchens last gepflast vor — Entschieden.
Nicht beschäftigt bei diesem Vorfall in erster Linie die Selbstverständlichkeit, mit der der Verkäufer die Angelegenheit behandelte. Er tat so, als wäre es die einfachste Sache von der Welt, ein solches Stück zwischen Morgen und Abend auf eine 400 Kilometer lange Reise zu schicken und dabei ganz sicher zu sein, daß es auf die Minute genau wieder am Ausgangsort eintrifft.
Das mußte ich ergründen. Und deswegen fand ich eines Abends in den „Katakomben“ unter dem Anhalter Bahnhof in Berlin, zwischen Bergen von Gepäckstücken, zwischen stink herumbuschenden kleinen Padwagen, vor und hinter den Schaltern, in den Abfertigungsräumen und schließlich im Padwagen.
Und das Ergebnis dieser nächtlichen Erkundungsfahrt?
Es ist wirklich die einfachste Sache von der Welt. Waren mit vorausberechneter Pünktlichkeit durch das Land zu jagen. Man braucht es nur richtig anzustellen.

griffen zu. Ein Stück nach dem anderen verschwand in den hinteren Räumen. Aber dem kleinen nervösen Herrn ging es nicht schnell genug. Mit beschwörenden Gesten hielt er sein Paket dem Ladebeschaffner unter die Nase, als wollte er damit sagen, daß es im Augenblick nichts wichtigeres gäbe, als eben dieses Paket.

„Wann soll es weg?“ — fragt ruhig der Eisenbahner.
„Um 21.30 Uhr“ — antwortet häßlich der kleine japanische Mann — „schnell, schnell, es muß unter allen Umständen mit...“
Der Schaffner lächelt begütigend: „Aber, lieber Herr, da ist doch noch soviel Zeit!“
Zehn Minuten vor Abgang des D-Zuges wurde es ihm abgenommen. Da lag es nun, das winzige Paketchen, zwischen zentnerschweren Kisten und Kisten. Ob es wirklich mit weggeht? Der kleine Mann mag dieselben Bedenken gehabt haben. Im Eilschritt stürmte er zum Bahnsteig-Automaten, holte sich eine Bahnsteigkarte und weckte zum Padwagen des D-Zuges, der um 21.30 Uhr die Halle verläßt. Es ist zwei Minuten vor der Abfahrtszeit. Da rollt ein elektrischer Padwagen heran, mit Kisten und Kisten und Kisten beladen.

Das Gesicht des kleinen, nervösen Herrn hellt sich auf: Gottlob, da lag ja sein kleines Paketchen... Sorglos wurde es in den Wagen gereicht.
Und zufrieden, ohne Hast und ohne Eile schlenderte er durch die Bahnsteigperre davon. Jetzt war er sicher, daß sich sein Paket am nächsten Morgen in aller Frühe in den Händen des Empfängers befinden wird.

Das lebende Geographie-Lexikon

In den Gewölben unter dem Anhalter Bahnhof rattert, fährt und polstert es in einem fort. Die Elektrokarren, hochbeladen mit Gut, sind in ständiger Bewegung. Irgendwo verschwinden sie hinter Türflügeln. Fahrstühle heben sie auf die Bahnhöhe empor. Kein Schritt, kein Handgriff wird unnütz getan, keine Minute geht verloren. Und deswegen reißt im Expressgutverkehr das Gut ebenso schnell wie der Reisende. Ja, oft genug wird es sogar eher am Ziele sein. Denn wo der Reisende möglicherweise irrt, wo er den Anschluß verpaßt oder die günstigste Verbindung übersteht, da durchfährt das allein reisende Expressgut sicher die ihm eisenbahnmäßig, also mit viel Sachkenntnis gewiesene Strecke. Die Männer, die das betreiben, sind aber auch die reinsten Geographie-Nachschlagebücher.
„2763“ ruft der eine, der bei der Annahme mit Nummern versehenen Güter von den Karren nimmt.
„D 27“ oder „D 12“ oder „E 83“ antwortet der andere, der die Begleitkarten in



Zeichnungen (R) Kraska M

wird er schon an seinem viele hundert Kilometer entfernten Bestimmungsort lauern.
Frische Blumen, lebende Krebse, Möbel, Filmtreifen, mächtige Kisten und kleine Pakete, Trodenen, Lebensmittel — es war ein buntes und dennoch wohlgeordnetes Durcheinander von Dingen und Waren, die im Hundert-Kilometer-Tempo als Expressgut durch Nacht und Nebel rasten.
Heinrich Müllers

in Testament,
100 Mark ver-
ten, daß der
wie jeder der
bekommen?“
ich kenne die
Kennen Sie
Wahrhaftig-
Herr Doktor,
des Meteoro-
ster und
Herren,
te Sperk.
vri kam.
nicht?!
jinn!“
gemartet
de ein-
über-
wähle
n Knall.
Nammen
gref...
dd!“ rief
erweh-
che Bla-
aben die
hand be-
hmender
en. Aber
Robert
am ge-
Bild der
perioden!
sal hatte
nde es-
gendbrä-
halten.
chten sie
brnft auf
Feuer-
ammer
ornlein-
Dornst.
folgt.

Der nervöse Herr am Abfertigungstisch

Es war fünf Minuten nach 21 Uhr. Da stürmte ein Herr mit einem kleinen Paket an dem Abfertigungstisch. Kisten, Kisten,



Weihnachts-Anzeiger

Für den Gabentisch

Reisegerät, Maniküreggerät, Kopfbürste mit Kamm, Parfüm, Taschentücher, Kölnisch Wasser, Toilettenseife, Badeseife, Zerstäuber, Pod-r und Quaste, Schminke, Zahnbürste, Zahnpasta, Mundwasser, Lippenstift, Augenbrauenstift, Haarwasser, 5 Päckchen Shampoo, Flüssige Teerseife, Rasierseife, Rasierapparat, Rasier Spiegel, Rasiercreme, Rasierkliegen, Rasierpulver, Rasierwasser, Brillantine, Aromatische Badezusätze, Hautcreme für Tag und für Nacht, Hautfunktionsöl, Schwamm und Seifenlappen, Wein, Likör, Sekt, Kaffee, Tee, Kakao

W. Letsche
Vorstadt-Drogerie

Warme Kleidung erhöht die Freude!

Zum Selbstgebrauch oder als Geschenke empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Anzügen und Mänteln
in allen Arten und Preislagen

Herrenstoffe

Kübler-Strickanzüge, Westen, Pullover u. Hosen
Lodenjuppen, sowie Windjacken, Lederjacken
Hüte und Mützen, Hemden, Handschuhe, Schals
Socken, Sportstrümpfe, Berufs- u. Arbeitskleidung

Christ. Theurer Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
Fernruf 416



Schuhe von SALAMANDER

ALLENVERKAUF
Wilh. Grüninger, Nagold
Bahnhofstrasse

Geschenke für Weihnachten

Unterhaltungselektüre für jung und alt
Bilderbücher, Malbücher, Unterhaltungs-Spiele, Briefpapiere in Kassetten und Packungen, Poesie- u. Fotoalben, Schreibmaschinen, Kochbücher, Gesangbücher in grosser Auswahl, Tintenzeug u. Zubehör, Füllbleistifte, Füllfederhalter: Kaweco, Matador etc. in allen Preislagen

Waldorf- u. Steiff-Kleinspielwaren
Laden Sie in grosser Auswahl in der
Buchhandlung
Hans Elser - Nagold
Bahnhofstrasse 17

Lassen Sie sich das vorteilhafte

Weihnachts-Sonderangebot

für

Elektrische Herde

nicht entgehen!

Elektroherd
Erprobt
Bewährt

Unverbindliche Vorführung und Beratung durch das **Elektrizitätswerk Nagold** und die zugelassenen Elektro-Installateure

Nähmaschinen
Fahrräder
Fahrradlampen
Zubehör

WILHELM Schweikle
Schlossermeister

Praktische Weihnachtsgeschenke wie

Korbmöbel, Wäschetrohen
moderne Ausführung
Waschkörbe, Damenkörbe

Alle Sorten Bürstenwaren
von ff. bis grösster Ausführung finden Sie bei

L. Schlotterbeck
Freudenstädterstrasse



Für das traute Heim moderne u. bequeme

Polstermöbel
gewissenhaft und solide verarbeitet, zu angemessenen Preisen

Ernst Braun
Haus für geschmackvolle Innendekoration



Auch die Weihnachtsmann

hat dran gedacht: Zu Weihnachten ein Sporttaschenbuch!

Eltern, die das Wohl ihrer Kinder im Auge haben, ältere Geschwister, bereits im Beruf, die an das „Reisbüchlein“ im Elternhause denken, Familien, die ihren Hausangestellten eine Festfreude bereiten möchten, wählen das Weihnachtsgeschenk von Dauerwert: Ein Sporttaschenbuch der

Kreisparkasse Nagold



Ein schönes

Ess- oder Kaffee-Service

wird bestimmt Freude bereiten!
Grosse Auswahl in praktischen **Geschenk-Artikeln** finden Sie bei



Carl Pflomm

Adolf Hitlerplatz

Schenkt Schuhe



Ich führe solche in allen Ausführungen und Preislagen. Grosse Lager in Mercedes Schuhen in bekannt schönen u. preiswerten Ausführungen
Preisliste: Mk. 9.75 12.50 14.50

Kamelhaarschuhe
Kragenstiefel, schwarz und braun
Gummi-Überschuhe, schwarz und braun
Sportstiefel
Skistiefel
Marschstiefel
Gamaschen
Arbeitsstiefel
Holzstiefel und -Schuhe
Kinderstiefel in allen Ausführung u. Grössen

Ernst Schuon
Schuhgeschäft — orth. Massarbeit
Reparaturen, auch von Gummischuhen

Für Ihre Kinder

Spielwaren

VON

Wilhelm Saur
Marktstrasse 15



Bücher

Reichhaltiges Lager in der

Buchhandlung Zaiser

Weihnachtsbücher-Verzeichnis
kostenlos